

Erde und Mond

Erde und Mond, ein uraltes Paar,
war'n sich im Weltall seit jeher nah.
Wann und wie dies geschah
ist heut nicht mehr ganz klar.

Neben der Form war's vor allen Dingen
wohl der Charme ihrer Körpermassen,
den die Erde hat spielen lassen,
um den Mond sich näher zu bringen.

Er zeigt ihr seitdem nur die beste Seite
- die andere zeigt er lieber nicht -
und vor seinem stoischen Mondgesicht
dreht sie sich in universeller Weite

als ausgelassener Kreisel in Blau
und um ihre Form noch mehr zu betonen
in geozentrischen Rotationen
zur selbstversonnenen Nabelschau.

Auch er hat die Eigenumdrehung nicht satt,
doch außerdem dreht er sich noch um sie - beide:
Erde und Sonne - im Wasser- und Feuerkleide.
Wobei die Sonne mehr Ausstrahlung hat.

Zuviel Strahlung ist aber auch Gift,
deshalb bleibt er dezent und galant
ihr treu ergebenen als Trabant,
selbst wenn ihre Liebe kühler ist.

Sie geben sich Raum, um nicht die Balance
aus Flieh- und Anziehungskraft zu verlieren.
Dass sie sich mit ihren Schatten berühren
reicht ihnen an Nähe voll und ganz.

Sie haben einander und haben sich gern.
Gemeinsam ziehen sie eigene Kreise
jeder auf seine Weise
um ihren zentralen Stern.

Helge Goldhahn 2009, www.czechitout.de